

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bereschit (1. Buch Moses), 44:18-47:27 כז יח-מו, כז
Haftara: Jecheskel (Ezechiel), 37:15-28 יחזקאל לו, טו-כח

Inhalt der Toralesung

☆ *Jossefs Versöhnung mit den Brüdern (44:18-45:15)*

Jehuda bietet sich an Binjamins Stelle dem ägyptischen Vizekönig als Sklave an. Da gibt sich Jossef seinen Brüdern zu erkennen und versichert ihnen, nicht sie hätten ihn nach Ägypten geschickt, sondern G"tt.

☆ *Übersiedlung nach Ägypten (45:16-46:7)*

Der Par'ö fordert die Brüder auf, ihren Vater Jaakow und ihre Familien nach Ägypten zu holen. Sie werden mit Wagen, Proviant, Kleidung und Geschenken ausgestattet. Als Jaakow erfährt, dass Jossef noch lebt, will er seinen Sohn wiedersehen. Zu Beginn der Reise bringt er Opfer, und G"tt verspricht ihm, Er werde ihn nach Ägypten begleiten und ihn auch von dort wieder zurückbringen.

☆ *Die siebzig „Kinder Israels“ (46:8-27)*

Die Tora zählt die Personen aus dem Hause Jaakows auf, die sich nun in Ägypten niederlassen (sowie Jossef und seine beiden Söhne, die schon dort sind), und beziffert ihre Gesamtzahl auf siebzig.

☆ *Jaakow in Ägypten (46:28-47:10)*

Jossef und Jaakow sehen einander im Lande Goschen wieder. Der Par'ö erlaubt der Familie, sich in diesem Gebiet anzusiedeln, das sich für die Schafzucht besonders eignet; Jossef stellt ihm seinen 130-jährigen Vater vor.

☆ *Jossefs Politik (47:11-27)*

Als die Hungersnot sich immer mehr verschlimmert, bringt Jossef durch den Verkauf der Lebensmittelvorräte zuerst alles Geld, dann alles Vieh und schliesslich alles Land Ägyptens in Staatsbesitz. Die Bevölkerung wird umgesiedelt und muss dem Par'ö ein Fünftel der Ernte abgeben; nur die Priester, die vom Par'ö verköstigt werden, behalten ihr Land.

Inhalt der Haftaralesung

G"tt fordert den Propheten Jecheskel auf, zwei hölzerne Tafeln zu nehmen – die eine für das Südreich Jehuda, die andere für das Nordreich Israel, das mit Jossef und besonders mit dessen Sohn Efrajim identifiziert wird. Die beiden Tafeln soll Jecheskel nebeneinander halten, so dass sie zu einer werden. (Darin liegt die Parallele zum Wochenabschnitt, der davon berichtet, wie die zwölf Söhne Jaakows wieder vereint werden.) Der Prophet soll die Bedeutung dieses Symbols so erklären: G"tt wird das Volk Israel aus dem Exil in sein Land bringen. Es wird dort auf immer unter einem König aus dem Hause Davids leben und nicht länger in zwei Reiche aufgespalten sein. Der Götzendienst wird aufhören, und das Volk wird die Gebote G"ttes halten; Er wird mit ihm einen Friedensbund schliessen und Sein Heiligtum auf ewig in Israel errichten, so dass die ganze Menschheit Ihn und Sein Volk anerkennen wird.

„Und Jehuda näherte sich ihm (Josef)“ (*Bereschit 44.18*). Wajigasch (der Name der Patsche) kann man mit ‚sich nähern‘ übersetzen, es hat aber auch die Bedeutung von ‚Gebet‘. Wir müssen Haschem mit Ehrfurcht und Freude dienen und zu ihm beten. Beides ist notwendig und kann nicht getrennt werden. Ehrfurcht ohne Freude führt zu vollkommener Angst. (*Baal Schem Tow*)

Jehuda wiederholte gegenüber Josef die ganze Geschichte, um ihm deutlich zu machen, dass die Brüder bei ihrem ersten Besuch fälschlicherweise angeklagt wurden, sie hätten spioniert und Geld gestohlen. Sie waren ihrer Unschuld absolut sicher. Zu jener Zeit fragten sie: „Was hat uns der Ewige angetan?“ Jetzt waren sie überzeugt, dass der Ewige ihre schlechte Tat entdeckt hatte. Sie waren bereit, zu bereuen und ihre Strafe anzunehmen. Jehuda fragte: „Warum beschimpfst du unseren Vater? Wie kann ich zu meinem Vater zurückkehren, wenn der Knabe (Benjamin) nicht mit mir ist? Wenn ich sehe, wie er leidet?“ (*Bereschit 44.34*) In diesem Moment erkannte Josef, dass seine Brüder einsahen, was sie getan hatten, als sie ihn in die Sklaverei verkauften, und dass sie nicht vorhätten, ihrem Vater weiteres Leid zuzufügen. Die Tora erzählt uns: „Jetzt konnte sich Josef nicht mehr beherrschen in der Gegenwart all derer, die vor ihm standen.“ (*Ber. 45.1*) (*Sfat Emet*)

„Wie kann ich hinausgehen zu meinem Vater, wenn der Junge nicht mit mir ist?“ (*Bereschit 44.32*) Wenn die Jugend nicht den geistigen Fussstapfen ihrer Vorfahren folgt, wie können wir uns dem Vater im Himmel nähern, wenn die Jugend nicht mit uns ist? (*Rabbi von Prinischlan*)

„Erzähle meinem Vater von all meinem Ruhm (Kewodi)“ (*Bereschit 45.13*) Das Wort Kewodi bedeutet neben Ruhm auch schwierig, vom Wort Kawed – schwer. Josef bittet seine Brüder, dem Vater zu erzählen, dass er inmitten der Schwierigkeiten eines Lebens mit andersgläubigen Menschen doch dem Ewigen treu geblieben ist. (*Rabbi Baruch Me-ziboz*)

„Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte, und Benjamin weinte an seinem Hals.“ (*Bereschit 45.14*) Die beiden weinten über die zwei Tempel, die zerstört werden würden. Josef weinte über den Tempel in Jeruschalajim, der im Gebiet von Benjamin lag, und Benjamin weinte über das Heiligtum in Schilo, das im Gebiet von Josef lag. - Warum trauern die Brüder im Moment der grössten Freude um die Zerstörung der

Tempel? Warum weinten sie nicht über die Zerstörung ihres eigenen Tempels, sondern über die Zerstörung des Tempels des Bruders? Die Heiligtümer wurden wegen sinnlosem und unbegründetem Hass zerstört. Als die beiden Brüder wieder vereint waren, erkannten sie, dass ihre Trennung durch unnötigen Hass verursacht worden war. Da hatten sie die Vision der Zerstörung der beiden Tempel, die aus diesem Hass resultieren würde. Sie weinten über das Verhalten, welches so viel Leid und Not hervorrufen wird. Ihre Antwort darauf war ein starkes Gefühl der Liebe, welches den einen den Schmerz des andern mehr fühlen liess als den eigenen. Darum weinte jeder über den Schmerz des andern. Diese Art von Liebe ist der richtige Weg, um das Übel von Sinat Chinam (unbegründetem Hass) aus der Welt zu schaffen. (*Rabbi Jechezkel Kuznirer*)

„Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte, und Benjamin weinte an seinem Hals.“ (*Bereschit 45.14*) Im Midrasch Bereschit Vajechi steht ‚der Heilige Tempel wurde wegen Benjamin erbaut und nicht wegen der anderen Brüder‘. Die Brüder waren am Verkauf von Josef beteiligt. Josef selber war es nicht wert, dass in seinem Gebiet der Tempel erbaut wurde, da seine Brüder seinetwegen eine schwere Sünde begangen hatten. (*Rabbi von Berditchew*)

„Und sie erzählten ihm: Josef lebt noch, und er ist Herrscher über das ganze Land Ägypten. Aber Jaakow konnte ihnen nicht glauben.“ (*Bereschit 45.26*) Wie kommt es, dass Jaakow seinen eigenen Kindern nicht geglaubt hat? Jaakow glaubte seinen Kindern, als sie ihm erzählten, Josef halte alle Mizwot ein. Es war ja auch sein Sohn, den er aufgezogen und erzogen hatte. Jaakow glaubte jedoch nicht, dass sein Sohn Herrscher über Ägypten sei und sein Judentum nicht versteckte, obwohl er ihn erzogen hatte. (*Maggid von Kosnitz*)

„Und Josef fiel um seinen Hals.“ (*Bereschit 46.29*) Raschi erklärt hierzu „Jaakow fiel nicht um Josefs Hals, und er küsste ihn nicht.“ Unsere Rabbiner erklären, Jaakow habe in diesem Moment das Schma gebetet. Die Frage stellt sich nun, warum Josef nicht das Schma Israel sprach. Als Jaakow Josef wiedersah, war seine Freude so gross, dass er Angst hatte, sie würde ihn zu einer grösseren Liebe zu seinem Sohn führen als seine Liebe zum Ewigen. Er betete das Schma, um sich an das Gebot zu erinnern: „Du sollst lieben Deinen Ewigen mit deinem ganzen Herzen...“ Josef auf der anderen Seite war ebenfalls voller Freude, aber seine Liebe basierte auf dem Gebot „Ehre deinen Vater.“ Wenn wir damit beschäftigt sind, eine Mizwa auszuüben (Elternehrung), sind wir befreit von einer anderen (Lesen des Schma). (*Jid Hakadosch*)

„Die Nachricht gefiel Pharao und seinen Dienern sehr gut.“ (*Bereschit 45.16*) Es wäre demütigend für Ägypten gewesen, von einem ehemaligen Sklaven, der aus dem Gefängnis freigelassen wurde, beherrscht zu werden. Josef erzählte Pharao und seinen Dienern, dass seine Familie in Kanaan sehr angesehen sei, aber erst jetzt hatten sie den Beweis. Aus diesem Grund waren sie sehr erfreut. (*Nachmanides*) Jetzt, da Josefs Familie nach Ägypten zog, würde er selbst sich nicht länger als Fremder betrachten. Als Bürger des Landes identifizierte er sich noch mehr mit den Interessen des Landes, und dies gefiel ihnen. (*Sforno*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an [<igb@igb.ch>](mailto:igb@igb.ch), Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. - Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בֵּיבְשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (3 Januar):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 17:00
Maariw 17:40

Wochentags:

Morgens: Sonntag, Assara be Tewet (4. Januar) Fastenbeginn 6.37 Uhr 07:45
Montag bis Freitag (5.-9. Januar) 07:10
Abends: Sonntag bis Donnerstag (4.-8. Januar) 16:30

Schabbat Wajechi (9./10. Januar):

Eingang (Mincha & Maariw) 16:45
Schacharit 08:30